

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

**N 162.**

Mittwoch, den 10. Juni.

**1840.**

### Homöopathie.

Dieses Heilsystem hat, indem es die Wissenschaft gewissermaßen in die Kategorie der Mode herabgezogen, in der Laienwelt eine nicht geringe Theilnahme erweckt und namentlich in den vornehmen Ständen, wo bei den mannigfachen und sonderbaren Leiden der Ueppigkeit und des Wohllebens Kasteiung die sicherste und erspriesslichste Arznei ist, besonders aber bei empfindsamen Damen und reizbaren Herren einen Enthusiasmus hervorgebracht, der sich, bei der ohnehin so augenscheinlichen Neigung der Welt zum Mysticismus, fast bis zum Fanatismus gesteigert und auf die untern Stände, welche mit ernstern Leiden, aber weniger mit Lobrednern begabt sind, ja selbst bis zu den allerhöchsten Ständen verbreitet hat.

Bei eben dieser Theilnahme muß auch dieselbe Laienwelt auf eine Schrift aufmerksam gemacht werden, die wohl eine der wichtigsten Erscheinungen in der Literatur der Medicin, ja, abgesehen von allen Sonderheiten, aus vielerlei Rücksichten wahrhaft kolossal genannt zu werden verdient. Es ist dieß der „directe Beweis von der Richtigkeit der Homöopathie als Heilsystem. Für Aerzte und Nichtärzte, von Dr. K. W. Fickel, ehemals dirigirendem Oberarzte an der homöopathischen Heilanstalt zu Leipzig, bei F. A. Leo.“

Wir wollen nicht als Encomiasten der Art und Weise des Herrn Dr. F., noch seines Charakters auftreten und auch nicht erwägen, ob Dr. F., wäre ihm die Homöopathie fernerhin gewinnbringend wie so vielen gewesen, nicht mit diesen ein treuer Verehrer geblieben sein würde, sondern begnügen uns, den durch so absonderliche Mittel erlangten großartigen Erfolg festzuhalten.

Dr. Fickel, dem Genialität und Kenntnisse unter keinerlei Bedingung abzusprechen sind, hat sich als homöopathischer Schriftsteller, in welcher Beziehung kaum ein anderer Homöopathiker ihm an die Seite gestellt werden dürfte, einen bedeutenden Ruf und von Seiten seiner homöopathischen Collegen die übertriebensten Lobpreisungen erworben. Er erwarb sich das Vertrauen derselben und sah mit einem Worte den Kaiser in seiner Blöße. Er wußte die Gutmüthigkeit und den Köhlerglauben zu benutzen, die Sorglosen auf's Eis und wahrhaftig ad absurdum zu führen, und über alle Beschreibung großartig, hochernst und komisch (man weiß nicht, soll man weinen oder lachen) ist das Randver, ein von den größten homöopathischen Notabilitäten als Lichtblick erkanntes Werk über Arzneimittel zu schreiben,

die Symptome derselben, dieß Alpha aller Homöopathie und die Krankengeschichte in möglichster Ueppigkeit zu erfinden, von den Koryphäen dafür den Titel „Hohepriester“ und dann die köstliche Genugthuung zu erlangen, daß die homöopathischen Aerzte diese Mittel in dem von ihm bezeichneten (ersonnenen) Krankheitsfällen mit demselben Erfolge gebraucht und die von ihm angegebenen (ersonnenen) Symptome an ihren Kranken buchstäblich wahrgenommen haben. Es gränzt dieß an Fabelhafte, wirft ein schmachvolles Licht auf das gesammte Symptomenunwesen, auf den Geist der Aerzte, ja auf das ganze sogenannte Heilsystem der Homöopathie, und man muß dem Verfasser beipflichten, wenn er sagt: „hier verliert der Glaube an Realität der Homöopathie, an wirklicher Hilfe von ihrer Seite alle seine Stützen.“

In dieser merkwürdigen Schrift, die nicht widerlegt werden kann, wie man auch gegen den Charakter des Verfassers zu Felde ziehen und in Persönlichkeiten sich abmühen möge, wird der Nimbus von so mancher glücklichen Heilung genommen, manche Täuschung aufgedeckt und bewiesen, daß die für Homöopathen unheilbaren Krankheiten (wie so häufig außerdem in Erfahrung gebracht worden ist), aller Verwerfung anderer Methoden ungeachtet, in aller Stille mit allopathischen Mitteln geheilt wurden; manches Pseudogenie ist entlarvt und niedre Geister, deren Umgang, obwohl man sich ihrer schämen sollte, vielfach von Laien, um des leidigen Gewinnes willen selbst von Aerzten der älteren Schule emsig gesucht wird, sind gebührend an den Pranger gestellt und wir führen folgende interessante Stellen daraus an:

„Die Homöopathie ist keine Heilkunst und die Homöopathiker sind keine Aerzte, wie sie auch der Menschheit Hohn gesprochen, einen Theil des Volkes am Gängelband geführt und einem andern Schlingen gelegt haben, in denen sie sich nun selbst gefangen und mit ihren Janusköpfen entblößt stehen (S. 122—23). Sie sind unfähig, Krankheiten nach ihrer Natur und ihrem Charakter, so wie Beziehungen, in denen Zufälliges zum Nothwendigen, Subjectives zum Objectiven, Individuelles zum Universellen steht, richtig zu beurtheilen und zu würdigen. Alles, was zu wissenschaftlicher und kunstgemäßer Beurtheilung der Krankheit gehört, ihr Entstehen und Entwicklungsgang, die Veränderungen, welche an ihr nach unabänderlichen Gesetzen und vorübergehenden Momenten sich zeigen, ihr Einfluß auf den Gesamtorganismus, ihre etwaigen Ausgänge und Endpunkte, so wie die Art, in der



diese sich im Voraus andeuten, sind ihnen fremde dunkle Dinge, die ihrem Blicke sich nimmer aufschließen. Die Namen einer Reihe von Arzneimitteln sind dem nur ein Symptom aus der Reihe so vieler berücksichtigenden Homöopathiker fast das Einzige, was im Bereich seines Wissens liegt, und es bleibt ihm die Wirkungsart derselben, nur nach einer Richtung spähend, im Allgemeinen unbekannt (138). Vom Anfange an hat sich im Unwesen der Homöopathie die unwürdige und der Mißbilligung aller redlichen Forscher unterworfenene Tendenz zum Umsturz dessen geäußert, was menschlicher Geist durch unablässiges Forschen auf einem so unermesslichen Gebiete mühselig ausgebeutet hat. Wie sie auch diese falsche Richtung auf jede mögliche Weise und um jeden Preis zu bemänteln, und durch das Gewirr der widersprechendsten und absurdesten Meinungen und Einfälle, als originale Composition von Lug und Trug und als Brennpunct des größten Unsinns, und als einzige Quelle des Lichts und Heils und als einziges in Wahrheit gegründetes Heilsystem dazustehen sucht, sie bleibt erwiesener Maassen als Wissenschaft und Kunst ein Unding, da wissenschaftliche Grundlage ihr gänzlich abgeht, ein Getriebe ohne Stützpunkt und Halt, ein Werk der Phantasie und Willkür, einzig auf persönliches Interesse und eigennützige Absichten berechnet, und eine Quelle unabsehbaren Nachtheils und Verderbens für den, der in Gefahren bei ihr Zuflucht und Rettung sucht. Sie ist ein unauslöschbares Brandmal unseres Zeitalters und als ein Spott der Aufklärung menschlichen Geistes anzusehen (147).

Nach dem Zeugniß der Erfahrung nützt sie dem Kranken, der im vollen Vertrauen Rettung von ihr erwartet, nicht nur nichts, sondern sie steigert durch Verabsäumung activen Einschreitens sogar die Gefahr und kann somit nichts weniger als Sicherheit und Heilung bieten. Keine Gefahren vermag sie weder abzuhalten, noch zu vermindern, und daraus entspringt nichts anderes als nur Unheil und Verderben. Die aus dieser Irrlehre hervorgehenden Nachtheile aber nehmen an Umfang und Bedeutung um so mehr zu, je weiter sie sich ausbreitet, und aus eben dieser Ursache müssen wir es als ein beklagenswerthes Ereigniß, als Unbill der Zeit ansehen, wenn auch heute noch Aerzte, die vielleicht nützlich werden könnten, zu Proselyten sich machen lassen (160).

Wer in näherem Umgange mit Homöopathikern gelebt, dem können weder die Sitten, noch das eigenthümliche Benehmen, noch die Amtsmienen, die sie bei Erzählung ihrer großen Thaten annehmen, noch endlich die besondern Kunststücke, die sie zur Beglaubigung ihrer Chimären anwenden, fremd geblieben sein; dit hört man aus dem Munde solcher: die Symptome waren nach einem, zwei, drei Streukügelchen von Decilliontel wie weggeblasen, wie weggezaubert. Diese Art zu erzählen ist ein Eigenthum des Homöopathikers, und ähnliches Gepräge tragen die öffentlichen Mittheilungen; nichts — als redliche Forschung, treue Beobachtung, Glanz und Glück in der Praxis, schnelle, sanfte, gründliche, dauerhafte Heilung schwerer Krankheiten — die sie selbst vielleicht nie gesehen, nie beobachtet haben, die sie als schwer heilbare Uebel nur dem Namen kennen, wie die Seichtheit und Mangelhaftigkeit ihrer Beschreibungen deutlich beweist. Kyanose, Magenkrebs, Conuulsionen, Wasserköpfe u. s. w. werden gewöhnlich weggeblasen.

Was die unwissenden, zum Theil gar nicht approbirten Homöopathiker betrifft, so sind sie es vorzüglich, die sich von der Natur für besonders begünstigt und hochgestellt halten, und die erhabensten Talente und Einsichten zu besitzen wähnen, die mit einem Worte unter Narren am verständigsten zu sein glauben, von Hahneman geachtet und, so kenntnißlos sie sind, als Koryphäen gelten, von promovirten Aerzten als Conciliarius berufen, (und nächst einem Thierarzte mit im hohen Rathe sitzend) höchst ernsthaft um Rath und Zustimmung befragt werden (161).

Die Homöopathie versenkt in das Meer der Selbsttäuschung, indem sie die Phantasie mit allerhand Vorspiegelungen und Gaukeleien umflattert und erhitzt, allmählig alles tiefere Denken zurückdrängt und geistige Kräfte lähmt und erdötet. Ihr Gesamtwesen bringt es mit sich, daß sie dem menschlichen Geiste, mit dem unentwirrbaren Gewebe ihrer Fiktionen ihn umstrickend, solche Fesseln anlegt, daß Auffassung und Beobachtung, so wie alles Streben nach sinnlicher und höherer Erkenntniß eine ganz schiefe, nachtheilige Richtung nehmen und unrichtige, nichtige, zwecklose Erfahrung als notwendige Folge daraus hervorgeht. Sie blendet und schläfert das geistige Auge ein und stumpft die Schärfe desselben ab, bis es endlich ganz erblindet. Das liegt jedoch im Plane des Ganzen. Denn wie sie einerseits höhere geistige Bestrebungen gänzlich ausschließt, eben so erweckt und fördert sie andererseits den Aberglauben und Wunderglauben. Daher darf man sich nicht wundern, wenn Mystiker, Pietisten und andere Secten gewöhnlich besonderes Interesse an der Homöopathie nehmen und sie sogar zu schützen und gleich Missionairen zu verbreiten suchen. Sie kämpft demnach, zum Theil ohne daß sie es weiß und will, von doppelter Seite gegen Aufklärung und echtes Wissen, einmal, indem sie früher und neu entdeckte Wahrheiten durch geistlich falsche Auslegung zu Hypothesen und faden Lehrmeinungen entstellt und ihre eigenen Chimären zu Wahrheiten erheben will, ein anderes Mal, indem sie ihrem ganzen inneren und äußeren Wesen nach das kaum aufgegangene Licht menschlichen Geistes wieder auszulöschen und ihn in die Zeiten der Rosenkreuzer, wo Aberglaube, Theosophie und Schwärmerei den Hauptbestandtheil der herrschenden Philosophie ausmachten, also in die Zeit seiner Entstehung und Kindheit zurückzuführen und somit alle geistigen Bestrebungen und Bewegungen, die auf höheres und segensreiches Forschen, Wissen und Können hingerichtet sind, zu lähmen und zu vernichten beabsichtigt.

Der Arzt, welcher zum Homöopathiker herabsinkt, ist an den Klippen der Selbsttäuschung gescheitert und schläfert in der Wissenschaft ein, ohne daß diese seinen Verlust zu beklagen hätte. Er wird seiner un-mächtig; tieferes Eingehen im Nachdenken und ernstes Forschen, so wie die Unterscheidung des Wahren vom Falschen, des Erdichteten vom Mißkannten oder Mißverstandenen ist ihm nicht mehr möglich, der Geist echter Wissenschaft ist ihm nicht bloß verschwunden, sondern sogar zuwider, nur in dem freien und weiten Felde der Speculation gefällt er sich und findet hinreichenden Stoff, um sich daran zu weiden und zu ergöhen. Aus dem Mannesalter ist er in die Kindheit zurückgeschritten, in ein Alter, wo nichts Ernstes, nicht würdige Zwecke, nein, nur Spiele

und  
lesen  
14  
ler  
über  
echter  
unter  
merkt  
von  
denk  
dern  
Umg  
zeug  
die  
sie  
Heil  
Kran  
eines  
men  
Wu  
was

Ent  
gün  
aber  
mä  
pat  
so  
foga  
her  
acti  
Ma  
Un  
Th  
hör  
auf  
un  
fals  
i  
An  
K  
st  
sp  
G  
H  
D  
pa  
li  
ei  
w  
du  
be

ha  
po



und Futilitäten ihn ansprechen und belustigen (163). Wer lesen und schreiben kann, besitzt auch die Dualität, in 8 bis 14 Tagen als höchsten Termin leicht homöopathischer Heilkünstler zu werden; will er aber die Homöopathie mit Glück ausüben, sind ihm noch besondere Eigenschaften nöthig, die den echten Homöopathiker scharf markiren. Wir verstehen darunter nichts anderes als das, was einer verirrten, verkümmerten, depravirten Seele ausschließlich angehört und was von dem, der nach solcher Ehrenstelle strebt, nicht durch Nachdenken, auch nicht durch Beobachtung am Krankenbette, sondern höchstens durch fleißige Lecture der Chronik und durch Umgang mit Homöopathikern erworben werden kann. Erzeugnisse jener moralischen Depravation sind die Ausgeburten, die der speculative Homöopathiker so leicht zur Welt bringt; sie sind das Zeichen seiner höchsten Vollendung (164).“

Nach höchst interessanten Beleuchtungen von Heilkunde, Heilungen, Grundsätzen, Arzneiwirkungen, langweiligen Krankeneramen, dessen Resultat doch nur die Bekämpfung eines einzigen Symptoms aus der langen Reihe der vernommenen ist, von Täuschungen, Kunststückchen, Arglisten des Buchers mit Menschenleben u. s. w., führen wir nur noch an, was S. 181—82 inhaltlich schwer zu lesen ist:

„Acute Krankheiten verlaufen in den leichten Fällen nach Entfernung und Abwendung aller Schädlichkeiten ohne Arznei günstig und enden unter Krisen in Genesung. Sieht man aber hierbei auf die Fälle, wo Kranke bei activem und zweckmäßigem Einschreiten geheilt werden können, unter homöopathischer Behandlung dagegen nothwendig zu Grunde gehen, so ergiebt sich daraus, daß es ein unverzeihlicher Leichtsin, ja sogar Verbrechen ist, sich und die Seinigen den Händen Solcher zu überlassen, die das Vertrauen durch Verabsäumung activer Hilfe nicht bloß verschmerzen, sondern mit Füßen treten. Man wird nach Lecture dieser Darlegung des Unwesens und Unvermögens der Homöopathie gern zugestehen, daß in der That eine seltene Bereitwilligkeit und Aufopferung dazu gehört, in Fällen der Noth einer so heillosen, durchgehends auf Täuschung wohlberechneten Methode sich anzuvertrauen und das Leben, als unerseglisches Gut dem Spiele des Schicksals, bloß blindem Zufall zu überlassen. Als Heilsystem ist die Homöopathie eine Irrlehre, in praktischer Anwendung ein Unding. Das Verschwinden einer Krankheit durch eine oft Jahrelang fortgesetzte strenge Diät ist keine Kunstheilung, sondern eine spontane oder Naturheilung; so weit diese ihre Gränzen ausdehnt, so weit geht die Kunst der Homöopathie, aber auch nicht eine Linie weiter. Das Vertrauen eines acuten Kranken zur Homöopathie ist darum nichts anderes, als eine freiwillige Verzichtleistung auf sein Leben; die Geduld eines chronischen Kranken, der durch sie gesund werden will, bloß eine Langeweile, die er sich durch homöopathische Streukügelchen zu vertreiben sucht.“

Wenn man diese Schrift gelesen und Alles erwogen hat, drängen sich so mancherlei Gedanken gewaltsam empor, und mit dem innigsten Mitleid oder mit Ver-

sachtung sieht man auf die leichtgläubigen Phantasten unter den Laien, die am Gängelbände des Wahns so possirlich marionettirten, oder auf die Fanatiker unter denselben, die im tollsten Uebermuthe so manchen Urtheilsunfähigen zu seinem Nachtheile verlockten, auf die niedern Stände, deren ernstere Leiden mit minderem Scherze behandelt sein wollen und deren echoarmer Fluch von den weithin schallenden Theeversammlungslöbpreisungen übertäubt wird. Ja, mit Ekel möchte man sich von einer Heilkunst wegwenden, die, wie einst in finstern Jahrhunderten, die schmutzigsten Dinge in das Gebiet der Arzneien versetzt und den Kranken Pocken und Krählschärfe und noch ekelhaftere Materien in Folge eines aus ihr entstandenen Astersystems, von andern Subjecten entnommen, mit Zucker verrieben eingiebt. Wohl möchte der Menschenfreund schaudern, wenn er an die Unterlassungssünden oder die nothgedrungene, zu spät angewandte andersartige Hilfsleistung denkt, wenn er erwägt, daß diese Heilkunst für vornehme Leute, Schwelger, Büßlinge, Schwärmer und überspannte als allgemeine sanctionirt werden könnte, schaudern ob des Unheils, was entstanden ist und entstehen kann, wenn Laien sich klüger dünken wollen als redliche, an Geisteskraft den Besten nicht nachstehende, den gerühmten Janhagel aber tausendfältig übertreffende Ehrenmänner, die nicht nur ihre Wissenschaft und sogar die Auswüchse derselben kennen lernten, sondern auch mit unbestechlicher, freilich aber wahnsüchtiger Gerechtigkeit die „täuschenden“ Ergebnisse prüften.

#### Beachtungswerth.

Ein junger Hamburger Kopfrechner, Zacharias Dase, ist in diesen Tagen hier angekommen und gesonnen, sein ausgezeichnetes Talent im Rechnen an den Tag zu legen. Er hat die besten Empfehlungen mitgebracht und in verschiedenen öffentlichen Blättern aus Hamburg, Bremen, Berlin, Hannover u. s. w. ist ihm sein Ruf vorausgegangen. Herr D. Köpfer in seiner Thalia versichert namentlich, daß ihm ein Genie der Art noch nicht vorgekommen sei und daß dieser junge Mann allgemeine Bewunderung erregt habe. Auf Verlangen habe er ihn geprüft und folgende Aufgaben vorgelegt: „Was kosten 65,728 Pfd., wenn das Quentchen 2½ Pf. kostet?“ In unglaublich kurzer Zeit schrieb er unter die Aufgabe: 124,152 Mk. 14 Schllg. 2½ Pf. — Ebenso schnell löste er die Aufgabe: „91,813 Mk., wie viel Pf.“

Nachdem er diese und ähnliche Aufgaben für zu leicht erklärt hatte, wurde er auf den folgenden Tag wieder bestellt, und so wurden ihm von mehren Anwesenden noch schwierigere Aufgaben vorgelegt. Z. B. „Was kosten in Hamburg 8121 Pfd. 6 Loth, wenn das Quentchen in Bremen 2½ Grote kostet und der Cours auf Hamburg 22½ ist?“ Schon aus diesem, mehr aber noch aus weit schwereren Aufgaben, die ihm vorgelegt worden sind, welche aber des Raumes wegen hier nicht Platz finden können, wie aus der schnellen Lösung dieser Aufgaben, ergiebt sich, daß ihm keine Aufgabe zu schwer ist. Der junge Kopfrechner wird sich freuen, wenn recht viele Sachkundige, wie auch Freunde dieses Faches ihn bei einer Abendunterhaltung, die er zu geben gesonnen ist, mit den schwierigsten Aufgaben beehren. Ebenso wünscht er auch sein Talent in Schulen zu zeigen, woran die Schüler lernen können, wie weit man es in der Rechenkunst zu bringen im Stande ist.

Redacteur: D. Gretschel. In Vertretung desselben Bielig.



# Börse in Leipzig, am 9. Juni 1840.

Course in königl. sächs. Wechselzahlung

nach §. 3. des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3. der Verordnung vom 2. Februar 1838.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	137½	—	Augustd'or à 5 $\frac{1}{2}$ Mk. blo.	—	—	—	K.S. Camm.-Cred.-C. Sch. à 2½	—	—	—
	2 Mt.	136½	—	u. à 21 K. 5 G. auf 100	—	—	—	von 500, 200 und 50	—	—	—
Angsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	100½	—	Pr. Frdrchs'd'or à 5 $\frac{1}{2}$ idem s. do.	—	—	—	K. Sächs. Landrentenbriefe	—	—	—
	2 Mt.	—	—	And. ausl. Ld'or à 5 $\frac{1}{2}$ nach gering.	—	—	—	à 3½ pCt. } von 1000 u. 500	—	100½	—
Bremen pr. 100 $\frac{1}{2}$ Lsd'or	k. S.	107	—	Ausmünzungs-Fusse auf 100	7*)	—	—	kleinere	—	101½	—
à 5 Thlr.	2 Mt.	—	106½	Holl. Duc. à 2½ $\frac{1}{2}$ s. do.	—	13½	—	K. Pr. St.-Cr. {v. 1000 u. 500	97½	—	—
Frankf.a.M. pr. 100 $\frac{1}{2}$ WG.	k. S.	100	—	Kaiserl. do. do. s. do.	12½	—	—	C. Sch. à 3½ } kleinere	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Bresl. do do. s. 65½ As s. do.	12½	—	—	Lpz. Stadt- } von 1000 u. 500	100	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	147	—	Passir do do. s. 65 As s. do.	12	—	—	Anl. à 3pCt. } kleinere	100½	—	—
	2 Mt.	—	146	Conventions-Species und	—	—	—	Lpz.-Ddn. Eisenb.-Partial-Obl.	—	—	102
London pr. 1 L. St.	2 Mt.	6, 12½	—	Gulden s. do.	—	—	—	à 3½ pCt. in Pr. Cour.	—	—	—
	3 Mt.	6, 12½	—	Conventions 10 u. 20Xr. s. do.	—	—	—	Act. d. Wiener Bank pr. St. in fl.	1875	—	—
Paris pr. 300 Frca.	k. S.	—	78½	Preuss. Cour. bei dem Wechsel	—	102½	—	K.K. Oest. Met. à 5½ pr. 150 fl. Cv.	109	—	—
	2 Mt.	—	77	gegen andere Geldsorten	—	—	—	do. do. à 4½ s. do. do.	—	102½	—
	3 Mt.	—	77	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	—	—	do. do. do. à 3½ s. do. do.	—	82½	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20Kr.	k. S.	—	99	Silber pr. do. do.	—	—	—	K. Pr. St.-Sch.-Sch. pr. 100 $\frac{1}{2}$ P. C.	102½	—	—
	2 Mt.	—	—	<b>Staatspapiere, excl. Zins.</b>	—	—	—	Lpz. Bank-Act. excl. Zan. in Pr. C.	—	100½	—
	3 Mt.	—	98½	K.S. St.-Cr.- } von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	—	100	—	Lpz.-Ddn. Eisenb.-Act do. do. do.	—	101½	—
Berlin pr. 100 $\frac{1}{2}$ WZ. in	k. S.	—	102½	C.-Sch. à 3½ } kleinere	—	—	—	Magdeburg-Leipz. do. incl. Div.-	—	—	101½
Pr. Crt.	2 Mt.	—	—	do. do. Camm.-Cred.-C.-Sch.	—	—	—	Schein in Pr. C.	—	—	—
Breslau pr. 100 $\frac{1}{2}$ WZ. in	k. S.	—	102½	à 3½ von 1000	—	—	—				
Pr. Crt.	2 Mt.	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 8 Gr. 5 Pf.							

## Holz- und Stein-Auction in Taucha.

In Taucha soll auf dem Plage, wo bisher das alte Schulgebäude gestanden,

Freitags den 12. Juni 1840 Nachmittags von 1 Uhr an gegen sofortige Bezahlung in Pr. Cour. eine Quantität altes Bauholz und Mauer- und Dachziegel, so wie Bruchsteine meistbietend versteigert werden. Die Ziegel sind in einzelnen Tausenden, die Bruchsteine aber in Ruthen aufgestellt.

Leipzig, den 30. Mai 1840.

## Die Schul-Inspection zu Taucha.

D. Klinkhardt, Das Raths-Bandgericht, Ephorie-Bicar. Stockmann, Dir.

## Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 10. Juni: Die Geschwister, Schauspiel von Leutner. Eugenie — Die Hulda Erd als letzte Gastrolle.

**AUCTION** verschiedener Handlungszutensilien und anderer Mobilien, Donnerstag den 11. Juni Nachmittags 4 Uhr in Nr. 11/415, Katharinenstraße, 1. Etage.

## Wein-Auction.

Heute Mittwoch Versteigerung verschiedener vom besten Lager bezogener vorzüglich gut gehaltener Weine in Flaschen, Reichstraße Nr. 342, in der Niederlage des Herrn August Rein, durch Adv. Vonath, Notar.

Nachricht. E. Kruff's Verzeichniß von echten Parlemer Blumenzwiebeln auf das Jahr 1840 ist von heute an bei Herrn Chirurgus Hebenstreit, Petersstraße Nr. 23/120, gratis zu haben.

\* Zur 1. Classe 18. Landeslotterie sind Loose disponibel, deßgl. kann man an gesetzlich normirten Compagniespielen bis zu  $\frac{1}{4}$  herab sich beliebigen Antheil verschaffen bei J. G. Lunkenschein, Böttberg. Nr. 3/436.

Große und kleine Bücher u. linirt billig G. Frenzel, alter Neumarkt, neue Pforte Nr. 659, im Hofe 2 Tr., und verkauft einzeln schön schwarze, echt rothe und blaue Tinte.

\* Es werden Bestellungen auf Filet-Handschuhe, Franzen, Bordüren angenommen, auch alte Handschuhe reparirt: blaues Roß am Königsplage, vorn heraus 3 Treppen Nr. 19.

Das Aufstecken der Vorhänge wird schön und schnell besorgt: Schubmachersgäßchen Nr. 6, 3 Treppen.

Empfehlung. Alle Arten Putz, als Hüte, Hauben u. werden nach der neuesten und geschmackvollsten Art gefertigt und geändert, so auch Spannhüte gewendet, als auch Blond-, Krepp-, Flor- und andere Tücher, seidene Bänder u. gewaschen und wie neu zugerichtet, bei billiger und schneller Bedienung. Neukirchhof Nr. 4, 1 Treppe hoch.

Empfehlung. Abgelagerte gutgehaltene Cigarros, für Händler zu 3 und 4 Thlr. pr. 1000 Stück, sind zu haben bei Groß, Brühl Nr. 326/79.

\* Baumwollenes Strickgarn, gebleicht und ungebleicht, empfiehlt zu möglichst billigem Preise J. C. Richter, Serberggasse, der gold. Sonne gegenüber.

## Etablissements - Anzeige.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich auf hiesigem Plage (im ehemaligen Locale des Herrn W. A. Walther, Ritterstraße Nr. 46/759) als

## Knopfmacher

etabliert habe, und empfehle mich mit allen zu diesem Fache gehörigen Artikeln bestens. Pünctlichkeit, reelle und schnelle Bedienung nebst möglichst billigen Preisen, habe ich mir zur strengsten Pflicht gemacht. Vieljährige Erfahrungen, durch welche ich in den Stand gesetzt bin, nach jedem Geschmack und Muster zu arbeiten, lassen mich hoffen, recht vielen geehrten Aufträgen entgegen zu sehen.

Leipzig, den 9. Juni 1840. Johann Matthys.

Anzeige. Ich beehre mich hiermit, einem resp. Publicum ergebenst anzuzeigen, daß ich allhier, Serberggasse Nr. 14/159, eine Steindruckerei eingerichtet habe, und verspreche ich alle in dieß Fach schlagende Arbeiten, als: Tabellen, Formulare aller Art, Wechsel, Circulaire, Rechnungen, Preiscourante, Frachtbriefe, Adress- und Visitenkarten, Bignetten, Etiquettes, Büchertitel und Umschläge, Notendruck, Pläne u. so wie höhere Kunstgegenstände, prompt und billig auszuführen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir das Zutrauen eines hochgeehrten Publicums zu erwerben, und bitte zugleich, mich mit recht zahlreichen Aufträgen gütigst zu beehren.

Leipzig, den 6. Juni 1840. Christ. Friedr. Gröber.



**Anzeige.** Die königl. sächs. concess. Spielkarten-Fabrik von C. F. Köppen, sonst Moritz Stöckel, zeigt ihren geehrten Geschäftsfreunden hierdurch ergebenst an, daß sie ihr Lager aus dem frühern Locale nach dem Gewölbe Nr. 7 in Auerbachs Hof, vom Markte herein rechter Hand das dritte Gewölbe, verlegt hat und bittet darauf um so mehr zu achten, als in dem früher bei Herrn F. E. Schmidt inne gehaltenen Locale jetzt durch denselben ebenfalls Spielkarten aus einer auswärtigen Fabrik verkauft werden. Ich hoffe durch die beste und billigste Bedienung und durch Lieferung der dauerhaftesten und zugleich elegantesten Spielkarten auch diese neue unerwartete Concurrnz zu begegnen und bitte meine geehrten Abnehmer mir das bisher geschenkte Zutrauen zu erhalten.  
C. F. Köppen, Fabrik Quergasse Nr. 25/1212.

## Anzeige.

Den verehrten Kunstliebhabern die ergebenste Anzeige, daß ich eine kleine Sammlung ausgezeichnete Delgemälde, größtentheils aus der alten Niederländer Schule, hier zur Ansicht und zum Verkaufe aufgestellt habe.  
Hotel de Baviere Nr. 30, Vormittags von 10—1 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr. E. von Buchan.

**Tabak de Paris von Lotzbeck & Comp. in Augsburg und Garten-Lettinger von Fuchs & Comp. in Pesth**  
sind wieder eingetroffen bei  
**Schuchard & Planitz.**

## Neue Häringe,

ausgezeichnet von Qualität, verkauft in Schocken und einzeltem Stück billig Moritz Siegel,  
Grimma'sche Straße Nr. 756, dem Fürstenhause gegenüber.

\* Neue Häringe empfing und empfiehlt billigst  
C. F. C. Müller, Grimma'sche Straße Nr. 17/676.

Verkauf. Neue Häringe von ausgezeichneter Qualität kommen heute wieder an und ist der Preis dafür schock- und stückweis billig bei  
Fr. Schwennicke.

Verkauf. Eine Centnerwaage mit Holzschalen und guten Strängen, ein Mörser, eine  $\frac{1}{2}$  Centner Tabakschneidbank mit guten Messern sind in Commission billig abzulassen. Näheres bei C. Groß, Nr. 326/79, Brühl.

## Vortheilhaftes Anerbieten.

Ein äußerst fruchtbares Stück Land auf dem neuen Anbau, welches 2862 □ Ellen Raum hat, und welches mit einem schönen 3 Ellen hohen hölzernen Stacket umgeben ist, soll um einen billigen Preis verkauft werden. Gefällige Offerten werden unter Chiffre N. G. durch die Künzelsche Bibliothek, Reichsstraße Nr. 50/584, erbeten.

Zu bevorstehendem

## Gutenberg-Feste

empfehle ich einen

## 1834r Guten Berg-Wein

in Flaschen mit passender Vignette.

Moritz Siegel,

Grimma'sche Strasse No. 26/756, dem Fürstenhause gegenüber.

## Ausverkauf.

Das Damast-, Zwillich- und Leinwandlager von C. Gottlieb Schwägrichen, Katharinenstraße Nr. 8/411, soll fortwährend zu billigen Preisen ausverkauft werden.

**Hausverkauf.** Ein in bester Lage gelegenes ganz massiv gebautes Wohnhaus mit Seitengebäude und Garten nahe an der Eisenbahn ist für den Preis von 4000 Thlr. pr. Cour. zu verkaufen und zu erfragen im Schützenthore.

Zu verkaufen ist billig ein gutgehaltener Flügel durch  
J. Becker, Windmühlengasse Nr. 861, im Hofe rechts.

Außerordentlich billig. Vorzüglich gute Fernröhre 1—15 Thlr., eleganteste einfache und Doppel-Vorgnetten 6 Gr.—1 Thlr. 12 Gr., Brillen jeder Art für Herren und Damen mit den besten Gläsern in allen Nummern 12 Gr.—1 Thlr., eleganteste einfache und doppelte Theater-Perspective 20 Gr.—7 Thlr.: Reichsstraße Nr. 543, 3. Et., Kochs Hofe schräg über.

## Ein- und Verkauf von Federbetten:

Nicolaistraße Nr. 20, 2 Treppen. E. Leutbecher.

## Die franz. Maschinen- u. Schnellwäscherei,

Zeitzer Strasse No. 18, sonst Peterssteinweg, empfiehlt sich dem geehrten Publicum im Waschen und Appretiren der Blondes, seidener, wollener und baumwollener Tücher, Kleider und Shawls, so wie in allen andern Stoffen ganz ergebenst und verspricht nicht nur gut, schnell und billig zu waschen, sondern **garantirt** auch, dass jeder Stoff seine natürliche Farbe behält.

## Lederne Trinkbecher

zum Zusammenlegen empfiehlt  
G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.



## C i m e x s u l,

ein unfehlbares Wanzen-Vertilgungsmittel, erbielten und verkaufen die Flasche für 8 Gr.  
Gebrüder Leddenburg.

Zur bevorstehenden Feier des Buchdruckerfestes sind

## Denkmünzen in Zinn

zu haben am Königsplatz Nr. 17/877, Mittelgebäude, bei der  
Witwe Wend.

## Das Kleidermagazin für Damen,

Hainstraße Nr. 27, empfiehlt sich mit einer Auswahl fertiger Garten-, Morgen- und Reise-Blousen, so wie Schnürcorsets und mehre dazu gehörige Garderobe-Artikel nach neuestem Geschmack und billigsten Preisen.

\* 4000 Thlr. werden gegen unterpfändliche Einsetzung eines Landgrundstücks an Werth 16,000 Thlr. zu erborgen gesucht durch den Gerichts-Registrator Hezer in Wurzen.

\* Sollte ein solider Kaufmann mit einem disponiblen Vermögen von ungefähr 4000 Thlrn. geneigt sein, sich bei einer hiesigen Handlung zu betheiligen, so bittet um gefällige Nachricht der Adv. Schwerdfeger, Brühl Nr. 80.



**Gesuch.** Ein Marqueur, der sich über seine Ehrlichkeit und gutes Betragen hinreichend ausweisen kann, kann sogleich in eine hiesige Restauration in Dienst eintreten. Zu erfragen bei Herrn Kaufmann Schulze in den 3 Rosen.

**Gesuch.** Zu dem bevorstehenden Gutenbergfeste werden mehre tüchtige Kellner gesucht von

J. F. Böller & Kaltschmidt.

**Lehrlingsgesuch.** Ein Bursche vom Lande, welcher die Schuhmacherprofession erlernen will, kann sich melden bei dem Schuhmachermstr. Frißsche, Thomaskirchhof Nr. 19.

**Gesucht** wird zum 1. Juli ein Mädchen, welches gut mit Kindern umgeht und sich jeder andern Arbeit willig und gern unterzieht: Ritterstraße Nr. 707, 3 Treppen hoch.

**Gesuch.** Zu sofortigem Antritte wird ein Dienstmädchen gesucht in Langens Garten vor dem Windmühlenthor.

**Gesucht** wird sogleich ein sehr ordentliches Dienstmädchen zur Aufwartung den Tag über. Näheres Esplanade Nr. 15 parterre, links 2. Thüre.

**Gesuch.** Ein gebildetes und gewandtes Dienstmädchen wird zu sofortigem Antritte gesucht. Das Nähere zu erfragen beim Portier in Gerhards Garten.

**Gesucht** wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen: Ritterplatz Nr. 18/692.

\* Es kann sich bis den. 12. Juli ein Mädchen melden, welches im Kochen nicht unerfahren ist und sich aller häuslichen Arbeit unterwirft: Nicolaisstraße Nr. 21 parterre.

**Gesuch.** Eine perfecte Köchin sucht zum 1. Juli eine Anstellung in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres in der Burgstraße Nr. 8, 2 Treppen.

**Gesuch.** Ein junges Mädchen, aus guter Familie, sucht als Wirthschafterin oder Ladenmädchen ein Unterkommen durch das Comptoir von H. Stock jun., Schloßgasse Nr. 2/126, 2. Etage.

**Gesuch.** Eine stille Familie sucht zu Michaeli ein Logis von einigen Stuben nebst Zubehör, im Preise von 80 — 120 Thln. in der Petersstraße oder innern Petersvorstadt. Adressen bittet man im Gewölbe des Herrn Kaufmann Wunderlich, Beizer Straße, niederzulegen.

**Gesucht** wird ein kleines Stübchen nebst Bette auf der Johannisgasse. Die Adresse bittet man daselbst beim Hausmanne Nr. 7 niederzulegen.

**Vermiethung.** Ein freundliches Familienlogis (Tauschaer Straße) ist zu Michaeli d. J. zu beziehen. Wo? sagt das Comptoir von H. Stock jun., Schloßgasse Nr. 2/126, 2. Et.

**Vermiethung.** Eine große trockene Niederlage, welche sich auch zu einem Gewölbe eignet, nebst einem schönen trocknen Keller, sind, erstere zu Michaeli dieses Jahres, letzterer aber sogleich zu vermieten und das Nähere Nr. 18/877, am Königsplatze, beim Hausmanne zu erfahren.

**Vermiethung.** Eine Stude mit oder ohne Meubles und meßfrei ist zu vermieten und zu Johanni zu beziehen Ritterstraße Nr. 29/721, 3 Treppen.

\* *Duo conclavia tertii tabulati pretiosissimaeque supellectilis, quibus nudinae non sunt terribiles, mediocri pretio humanissimis commilitonibus commendat*

Breitschädel

ad aulam aedis quae nova vocatur No. 275.

Zu vermieten ist zum bevorstehenden Buchdruckerkunstfest für Fremde eine Stube mit 2 guten Betten. Näheres Neukirchhof Nr. 32/259 parterre.

Zu vermieten ist von jetzt oder Johanni an an ledige Herren eine freundliche Stube nebst Kammer mit der Aussicht auf die Promenade. Näheres Reichels Garten, Badehaus 3 Treppen.

Zu vermieten ist von Johanni an ein kleines Familienlogis: Preußergäßchen Nr. 2.

Zu vermieten sind zwei Schlafstellen 1 Treppe hoch vorn heraus: Barfußgäßchen Nr. 7/181.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen sind 2 Stübchen mit Bett und Meubles im Brühl Nr. 21/513.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube mit Schlafgemach in der reizendsten und sogleich besuchtesten Lage des neuen Anbaues, eben da sind auch gute Pianofortes billig zu verleihen, und wird der Transport derselben aufs Billigste besorgt, lange Straße, Fessl's Haus, 2. Etage rechts.

Zu vermieten sind noch einige gut eingerichtete Familienlogis für stille Leute von 64 bis 40 Thln. in der Eisenbahnstraße bei

L. F. Bauer, Zimmermann, Nr. 2.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen sind noch zwei Familienlogis und eine ausmeublirte Stube für einen Herrn oder Dame, vor dem Schützenthore, Reudnitzer Straße Nr. 12.

Zu vermieten ist zum 1. Juli in der neuen Straße Nr. 15 parterre eine Stube und Kammer mit Meubles und Bette an einen stillen Herrn von der Handlung oder einem Beamten.

Zu vermieten sind zwei freundliche Schlafstellen mit Kost für ledige Herren. In der Mühlgasse Nr. 1 parterre zu erfragen.

\* Von Johanni an sind zwei meublirte Stuben nebst Alkoven an ledige Herren zu vermieten: Ritterstr. Nr. 46/759, 2. Etage.

Zu vermieten ist schneller Veränderung wegen die Johanni noch ein sehr bequemes Familienlogis für 38 Thln. Dientliche Leute wollen sich gefälligst melden Burgstraße Nr. 6/146, 2 Treppen hinten heraus.

Zu vermieten ist billig in Auerbachs Hofe, 2 Treppen hoch, eine freundliche Stube mit Meubles an 1 oder 2 ledige Herren oder Studierende, und kann sogleich oder zu Johanni bezogen werden bei Wassermann, dem schönen Leipziger gegenüber.

Zu vermieten sind einige Schlafstellen in der Nicolaisstraße Nr. 49/601, 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein Logis für einen ledigen Herrn auf der Frankfurter Straße, 2 Treppen vorn heraus, Nr. 16.

Zu vermieten sind in und außer der Messe Betten in der Reichstraße Nr. 498, 4 Tr., von 12 — 2 Uhr.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube nebst Schlafbehältniß auf dem Brühle in Nr. 78/327, 3. Etage vorn heraus, und noch diese Johanni zu beziehen.

### Gefälligst zu beachten.

Eine wegen ihrer vorzüglichen Lagerbiere bis jetzt schwunghaft betriebene große Brauerei ist um ein ganz geringes Pachtgeld, gegen Stellung einer Caution von 4—500 Thln. und Abgabe allen Futters, in der Nähe von Leipzig an zwei Chausseen, sofort an einen soliden und tüchtigen Braumeister oder andern Unternehmer, unter den allerbilligsten und annehmlichsten Bedingungen zu verpachten durch den dazu bevollmächtigten Finanzcommissar Adv. Jacobi in Leipzig.

**Partens. Heute Mittwoch letzte Anmeldung.**



**Das Rundgemälde von Moskau**  
ist bis den 27. Juni unwiederruflich zu sehen.  
Entree 4 Gr.

Morgen, den 11. Juni,  
Concert im Garten

des  
**Hotel de Prusse.**

Anfang 5 Uhr. Entree à Person 1 Gr.

Es laden dazu ganz ergebenst ein  
Jünger, das vereinigte Stadtmusikchor.

**Jänichens Kaffeegarten.**

Heute den 10. Juni laden zu einem stark-  
besetzten Concert ganz ergebenst ein

G. Jänichen, das vereinigte Stadtmusikchor.  
Anfang 6 Uhr. Entree à Person 1 Gr.

Heute Mittwoch den 10. Juni

starkbesetzte Concert und Tanzmusik  
in **Tannerts Tanzsalon.**

Es ladet ein musikliebendes Publicum dazu ergebenst ein  
M. Wend.

**Stötters.**

Zum heutigen Gesellschaftstage werde ich außer den bekann-  
ten Sorten Kaffeekuchen mit Gladen, Stachelbeer-, Erdbeer-  
und Kartoffelkuchen aufwarten. Carl Schulze.

\* Heute Mittwoch den 10. Juni ladet zu Schweins-  
knöchelchen und Klößen höflichst ein  
Liebner im Kohlgarten, weißes Täubchen.

\* Freunden der Musik und des geselligen Vergnügens  
erlaubt sich unterzeichnetes Chor hierdurch anzuzeigen, daß es  
**morgen Donnerstag den 11. Juni im goldenen  
Löwen in Zwenkau ein Extraconcert**, so wie nach  
dessen Beendigung einen **Ball** veranstaltet hat, und ladet  
hierdurch zur Theilnahme freundlichst ein.

Das Musikchor von Popitzsch.

\* Heute kein Concert, aber Gesellschaftstag, im  
großen Kuchengarten, wobei mit verschiedenen Obst-  
und andern Kaffeekuchen aufgewartet wird.

\* Einem geehrten Publicum erlaube ich mir ergebenst  
anzuzeigen, daß von jetzt an jeden Mittag bei mir à la carte  
gespeist wird und für gute Speisen und prompte Bedienung  
bestens gesorgt ist.

Leipzig, den 9. Juni 1840.

J. G. Ronnefeld am Barfußpförtchen.

**Schlesische Brunnenkuchen,**

welche in den vorzüglichsten Mineral-Trinkanstalten Schlesiens  
von den Curgästen zum Mineralbrunnen gegessen werden,  
empfehlen in vorzüglicher Güte

H. Herzog,

Bäckermeister und Pfefferkuchler, Brühl Nr. 89.

Reisegelegenheit nach Naumburg und Kösen: Hain-  
straße im Gasthaus zum goldenen Hahn, bei Werner

Verloren wurde am ersten Pfingstfeiertage Vormittags  
auf dem Wege von Connewitz nach Ebnig ein schwarzseidenes  
mit Wespel besetztes Umschlagetuch, um dessen gefällige Rück-  
gabe gegen eine angemessene Belohnung gebeten wird. Ab-  
zugeben in Ebnig auf dem Herrnhause oder in der Stadt im  
Barfußgäßchen Nr. 13/175, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Verloren wurde am 2. Pfingstfeiertage im Garten zu  
Zweinaundorf ein Strickzeug mit langer silberner Scheide.  
Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine ange-  
messene Belohnung im Gewölbe des Herrn Struve auf  
der Reichsstraße abzugeben.

Verloren wurde am Montag Abend zwischen 10 und 11  
Uhr von der Neugasse nach der Grimma'schen Straße bis  
an den Neumarkt ein weißes gesticktes Taschentuch, gezeich-  
net Auguste W.; da an demselben viel gelegen ist, so bittet  
man den Finder, es gegen eine Belohnung auf dem Neu-  
markte Nr. 29 parterre abzugeben.

Verloren wurde am 7. d. M. auf dem Wege vom  
großen Kuchengarten nach dem Schützenhore ein angefangener  
Strumpf nebst silberner Strickscheide in Form eines  
Pfeils. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine  
Belohnung abzugeben gr. Fleischergasse Nr. 3/222, 2 Tr.

Verloren wurde eine goldene Busennadel am 2. Pfingst-  
feiertage früh vom Stadtbade bis zum Halle'schen Zwinger.  
Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen gute Belohnung  
im Hufeisen beim Schneider Schwarze abzugeben.

Verloren wurde den 9. Juni ein Stiefel durch den  
Halle'schen Zwinger. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn  
gegen eine angemessene Belohnung abzugeben auf der Johan-  
nisgasse Nr. 39/1273, 1 Treppe hoch.

\* Freitags am 5. Juni Morgens 9½ Uhr, bei Ankunft  
des Dampfwagens, ist von einem Manne mit rother Schürze,  
der fälschlich für den Hausknecht des Hotel de Pologne an-  
gesehen worden ist, auf dem Bahnhofe eine grün- und  
rothwollene Reisetasche, worin unter andern ein Shawl,  
Sommerstiefeln und Reiseutensilien und Adresse Ferd. San-  
der, Neukirchen, befindlich, in Empfang genommen, dem  
Eigenthümer aber, da es natürlich der Hausknecht eines an-  
dern Gasthofs gewesen sein muß, nicht überliefert worden.  
Man bittet bezeichnete Reisetasche an Herrn Rudolph  
Weber, Neumarkt große Feuerkugel, gegen angemessene  
Belohnung abzugeben.

Die sämtlichen Herren Gasthofsbesitzer werden ersucht,  
diese Annonce ihren Hausknechten mitzutheilen.

Verlaufen hat sich ein Hündchen mit der Steuermarke  
Nr. 1649. Man bittet, wer denselben angenommen, das  
Nähere anzuzeigen in der Petersstraße Nr. 28/55, 3 Tr.

**Entflohener grauer Papagen.**

Derselbe hat seinen Flug nach dem Rosenthale genommen.  
Wer mir denselben zurückbringt, erhält zwei Thaler Be-  
lohnung. Moritz Richter im Barfußgäßchen Nr. 10/178.

Entflohen ist den 9. Juni ein Canarienvogel, gelb von  
Farbe. Wer denselben Burgstraße weißer Adler, 3 Tr. hoch,  
zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Entflohen ist am 8. Juni Nachmittags auf der Abend-  
seite des Schlosses Pleißenburg ein Canarienvogel, gelb mit  
weißlicher Zeichnung. Wer ihn bei Herrn Sommer, Auf-  
wärter bei der Sternwarte, abgibt, erhält 8 Gr. Belohnung.

\* Auf dem Wege nach der Bürgerau durch den Wald ist  
eine Mantille gefunden worden, und kann bei Mähner,  
Nr. 372/24, in Empfang genommen werden.

Dank, herzlichen Dank den achtungswerthen Herren  
Poppe & Trinius für die vielen Wohlthaten, welche meinem  
sel. Manne von ihnen während seiner Krankheit zu Theil wurden;  
desgleichen auch dem Herrn D. Sasse jun. für die uner-  
müdete und uneigennütige Behandlung während seiner Krank-  
heit, so wie denjenigen von seinen Mitarbeitern für die ehren-  
volle Begleitung zu seiner Ruhestätte.

Charlotte verw. Schleicher, geb. Barthof,  
aus dem Pfarrhause Waldstadt.



Die in dem Tageblatte unterm 7. Juni mit 400 Thln. Caution offerirte Stelle ist besetzt. Dieß zur allgemeinen Beantwortung der eingegangenen Adressen K. V.

Anzeige. Die gesuchten 800 Thlr. sind nicht für Hrn. A. . . . t S. . . . t, sondern für Jemand Andern. \* K.

Verwandten und Freunden empfehlen sich als Neuvermählte  
Carl Leykam,  
Friederike Leykam geb. Hase.

Leipzig, den 8. Juni 1840.

Als Neuvermählte empfehlen sich, hiermit  
Ger. Dir. Adv. Paul Römisch d. i.,  
Rosalie Römisch geb. Arnold.  
Leipzig, den 9. Juni 1840.

Heute Vormittag 10½ Uhr wurde meine liebe Frau  
Therese, geborne Lampe, von einem gesunden Jungen  
glücklich entbunden, was ich hierdurch ergebenst anzeige.  
Leipzig, den 8. Juni 1840. C. Hirzel-Lampe.

D. P. Heute Connewitz — 7 Uhr — Königsplatz.

## Thorzettel vom 9. Juni.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

**Sahnthor.** (8. Abends um 7 Uhr.) Hrn. Kst. Wehlgart, Heinz und Frischke, v. hier, v. Wurzen und Torgau zurück. Hrn. Notare von Lohau u. Reichel, u. Hr. Buchdr. von Delarum, v. hier, von Dahlen zurück. Hr. D. Weigel, v. Wernsdorf, bei Weigel. Hr. Kfm. Appelhans, v. Uebigau, in St. Dresden. Hr. Kfm. Busmann, von hier, v. Schilda zurück. Hr. Pastor Gensel, v. Sörnewitz, b. D. Rühling. Hrn. Adv. Tränkner u. Edert, v. Zwenkau u. Mügeln, Herr Kfm. Blätsche, v. Meissen, Hr. Cand. Leonhardt, v. Rössen, Hr. Pastor Trautsholdt, v. Kötzschenbroda, Hr. Zimmermstr. Walther, v. Bittersfeld, Fr. v. Kosten-Zenskow, v. Berlin, Hr. Statrath Fürst Trubetskoj nebst Gemahlin, a. Rußland, u. Hr. Kfm. Müller, v. Zeitz, unb. Hr. D. Moser, v. Halle, Hr. Abendroth, v. Dresden, Hr. Kfm. Mahren, v. Hamburg. Hr. Det. Herrmann, v. Spittwitz, Hr. Gastw. Suder, v. Halle, Hr. Legat. Rath Gottschald, v. Pirna, Hr. Oberlieut. von Ratsky u. Hr. Pastor Wermelskirch, v. Dresden, unb. Herr Destill. Freigang, Hr. Kfm. Richter, Hr. M. Kammerer u. Hrn. Kst. Thiele u. Mehnert, v. hier, v. Dresden zurück. Mad. Ganzauge u. Hr. Major v. Haussen, v. Dresden, Hr. Regier.-Revisor Kühn, von Weimar, Hr. Modelleur Schleinitz, v. Pirkenhammer, u. Hrn. Kfm. Bollenede, Fresen u. Althaus, Edelleute, v. Deifeld, unb. Hr. Banq. Landesmann, v. Teplitz, in St. Hamburg. Hr. Reußer u. Hr. Kfm. Gepper, v. London, Hr. Cand. Apfelfeldt, v. Eisleben, Hr. Ringmann, von Stockholm, Hr. Commis Martin, v. Chemnitz, u. Mad. Werner, von Dresden, unb. Hr. Kfm. Behrend u. Hr. Baron v. Weid, v. hier, von Dresden zurück.

**Halle'sches Thor.** Auf der Berliner ord. Post 17 Uhr: Herr Kfm. Behrend u. Hr. Kofhdtr. Lezius, u. Köthen, im rhein. Hofe u. bei Donner. Fr. Kammerer Böhme, v. Gräfenhainichen, bei Krause. Auf der Magdeburger Giltpost 19 Uhr: Hr. Colleg.-Secret. Pochwitznew u. Hr. Colleg.-Assessor Wehshajew, v. Petersburg, Hr. Guntrum, Lehrer, u. Hr. Wegscheider, Künstler, v. Hamburg, Hr. Kfm. Görge, von Stockholm, in St. Rom, Hr. Assessor Schneider, v. Eisleben, im Hotel de Pol., Hr. Prof. D. Puttrich u. Hr. Buchdr. Kirchner, von hier, v. Halle zurück. Auf der Magdeburger Giltpost 15 Uhr: Herr Kammerdiener Traumann u. Hr. Kfm. Wamontow, v. Petersburg, unb. Hr. Kfm. Otto, v. hier, v. Halle zurück, Hr. Rasmus, von Narwa, Mad. Morrow u. Brock, v. Petersburg u. Laubenburg, Herr Contact. Dette, v. Eisleben, Hr. Schausp. Jonard, v. Frankf. a. d. O., Hr. Gouvern. Ser, v. Petersburg, Hr. Fabr. Janto, v. Dresden, u. Hr. D. Sack, v. Halle, unb. Hr. Rittergutsbes. Schulze, v. Deußen, und Hr. Gutsbes. v. Panthier, v. Pütznitz, unb. Fr. Oberst v. Kochnehoff, von Petersburg, passirt durch.

**Frankfurter Thor.** Hr. Det. Holleben, v. Eisleben, Hr. Stud. Wehnert, v. Schwerin, Hr. Commis Etiebel, v. Berlin, Hr. Biberoni, von Madolen, Hr. Stism. Mendel, v. Dresden, u. Hr. Kögel, Kunstmaler, v. Oberdorf, unb., Hrn. Kst. Körmes u. Rüttner, und Herr Commis Krause, v. hier, v. Naumburg zurück. Die Hamburger reit. Post um 6 Uhr.

**Zeitzer Thor.** Mad. Müller, v. Cursdorf, unb. Hrn. Stallmeister Chrelein u. Großmann, v. Coburg, passiren durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**Sahnthor.** (9. Vorm. um 10 Uhr.) Hrn. DD. Lehmann und d'Alnoncourt, v. hier, v. Wurzen u. Pätzsch zur. Hr. Justiz-Amtm. Adertitz, v. Grimma, Hr. Licut. Ertel, v. Torgau, Hr. Post Matthes, von Leusa, Hr. Diak. Muhlert u. Hr. Ger.-Dir. Hengschel, v. Weissen, u. Hr. Kfm. Diebel, v. Siebenlehn, unb. Hr. Prof. Hartenstein, v. hier. Hr. Baumgarten-Cusus, v. hier, v. Meissen zurück. Dem. Dillinger, v. Wien, Hr. Buchdr. Rosenzweig, v. Dresden, u. Hr. Rector Kreschmar, v. Oßritz, unb. Hr. Ger.-Dir. Voigt, von Freiberg, bei Kaufm. Müller. Hr. Agent Fischer, von Dresden, bei Mehan. Schwester. Hrn. Löwe, Pütz, Gehring u. Theochar, Herr D. Mayer-Frege, Dem. Clarus, Hr. Kfm. Kuhlhorn u. Hr. D. Lohmann, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Banq. Behrends, v. Dessau, Hr. Major v. Stieglitz, v. Mennichswalde, Hrn. Kst. Penzel u. Wille-

gerod, v. Sera, u. Hr. Partic. Brandt, v. Berlin, unb. Hr. Rauchwaarenhdlr. Mann, Hrn. Kaufm. Dypenheimer, Jähnisch, Schenk und Drossel, Hr. Baumstr. Lüders u. Hrn. Zimmermstr. Lepke u. Fricke, von hier, v. Dresden zurück. Hr. M. Klotz, v. Zeitz, Hr. Zimmermstr. Schenke, v. Pegau, u. Hr. Adv. Schmidt, v. Dresden, unb. Herr Licut. v. Schulz, Hr. Oberlieut. v. Neuhoff, u. Hrn. Kst. Schildhauer und Selbke, v. hier, von Dresden zurück. Hr. Prof. Schelling, von Erlangen, Hr. Kfm. Winkler, v. Wien, Hr. Commis Benndorf und Hr. Graf zur Lippe, v. Dresden, Hr. Kfm. Barkmann, v. Lübeck, Hr. Stadtrichter Pohle, v. Erfurt, Hr. Fabr. Rothermund, v. Rheidt, Hr. Partic. Ballbach, v. Berlin, Fr. Gräfin Szpari, v. Wien, und Herr Hüttenvoigt Heine, v. Kupferhütte, unb. Hr. Kaufm. Weber, von Sangerhausen, pass. durch. Hr. Particul. Heine, v. Eisleben, Herr Major v. Bieber, a. Schlessen, Hr. Rittergutsbes. Lucke, v. Nien, u. Hr. Kfm. Heilbert, v. Hamburg, unb. bestimmt.

**Halle'sches Thor.** Hr. Partic. Schlegel u. Demoiselle Schlegel, Sängerin, v. hier, v. Berlin zurück. Hr. Rittergutsbes. v. Kessenbrink, v. Kösenitz, im Blumenberge.

**Frankfurter Thor.** Die Merseburger Post um 8 Uhr. Herr Kammerath Wach, v. Rosla, im Blumenberge.

**Zeitzer Thor.** Hr. D. Feller, v. hier, v. Waldenburg zurück. Hr. Schausp. v. Alten-Bockum, von Dresden, unb. Mad. Unger, von Nürnberg, u. Fr. Reg.-Secret. Wallmüller, v. Anspach, im bl. Kofse.

**Hospitalthor.** Auf der Grimma'schen Journaliere um 8 Uhr: Hr. Adv. Altpi u. Hr. Commis Römisch, v. hier, v. Grimma zur. **Dresdner Thor.** Die Eilenburger Diligence.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**Halle'sches Thor.** Auf der Braunschweiger Giltpost um 11 Uhr: Hr. D. Caspar u. Alles Lehmann, v. Wandsbeck, im rhein. Hof. Hr. Kfm. Mortier, v. Dessau, pass. durch.

**Frankfurter Thor.** Hrn. Referend. Glasewald, Reinlein, Richter u. Voigt, v. Naumburg, pass. durch. Auf der Frankfurter Giltpost 12 Uhr: Hr. Kfm. Treßch, v. hier, v. Naumburg zurück, Hr. Partic. Pozzi, von Baschlass, und Hr. Hof- und Justizrath D. Müller, von Dresden, passiren durch.

**Zeitzer Thor.** Auf der Serrater Journaliere um 12 Uhr: Herr Buchdr. Focke, Hr. Geschäftsführer Lehmann u. Hr. Berger, Privatmann, v. hier, v. Sera zurück, Hr. Katechet Genssch-Kämpfe u. Herr Kfm. Sonntag, v. Sera, in Nr. 5 u. unb., Hr. Kfm. Schmidt, v. Zeitz, pass. durch, u. Mad. Stödel, v. hier, v. Ragna zurück. Mad. Göttermeyer, v. Zeitz, u. Hr. Mühlbes. Schnabel, v. Grimmitzschau, pass. durch. Hr. Stud. Hütter, v. hier, v. Zeitz zurück.

**Hospitalthor.** Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Bretschneider, Maler, u. Hrn. Kst. Pietzsch u. Purucherr, v. Altenburg, unb. u. pass. durch, u. Hr. Stellmacher Trescher, v. hier, von Altenburg zurück. Mad. Klemm, v. Voigtsberg, bei Klemm. Hr. Schlossermstr. Gebhardt, v. Roswein, bei Fink.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

**Halle'sches Thor.** Fr. Sch. Käthin v. Collogub, v. Petersburg, v. durch. Hr. Kfm. Scherbius, v. Frankf. a. O., im Blamend. Auf der Berliner Giltpost um 4 Uhr: Hr. Hoffschau. Sedtscher, von Dresden, u. Hr. Hölzgr. Bramigt, v. Berlin, pass. durch, Hr. Engelmann, Cramer, u. Hr. Comptoirist Mayer, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Bürgermstr. Lörig, v. Neuß, unb., Hrn. Commis Liebermann und Aron, v. Berlin, u. Hr. Partic. Gordon, v. Hamburg, v. durch.

**Frankfurter Thor.** Hr. Kfm. Geißler, v. Naumburg, im Adler. Hr. Fabr. Schmidt, v. Erfurt, v. Blankenburg. Hr. Commis Schleicher, v. hier, v. Naumburg zurück. Hr. Kammerherr de Pefetro u. Gemahlin, v. Görlitz, unb. bestimmt.

**Hospitalthor.** Auf der Waldheimer Journaliere 15 Uhr: Hr. Kfm. Streller, v. hier, v. Golditz zurück, Hr. Det. Nerche, v. Golditz, unb., Hrn. Stud. Körnig, Fiedler, Meißner, Dathe u. Baron von Carlowitz, Hr. Exped. Morgenstern u. Hr. Act. Schmidt, v. hier, von Grimma zurück.

Druck und Verlag von C. Holz.